Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **103 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schen als vielmehr im heilsgeschichtlichen Raum und seiner Zeit.
Verschiedenste Repräsentationen der Welt in Gestalt von Karten und Globen sind der eindrucksvolle Ausgangspunkt dieses Buches, an den sich eine Reihe von Fragen anschliessen: Welchen Zusammenhang gibt es zwischen dem formalen und funktionalen Wandel von Karten im Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit und Veränderungen im Wissen über die Welt? Wie kommt es von den heilsgeschichtlichen Mappae mundi des Mittelalters zu den topographischen Karten der Neuzeit? Wie entsteht die uns vertraute Form der Repräsentation der Welt auf Karten?
Das Buch eröffnet anhand vieler eindrucksvoller grossformatiger Karten einen spannenden Zugang zur Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute.

Erich Haag:

Grenzen der Technik

Der Widerstand gegen das Kraftwerkprojekt Urseren

Chronos Verlag, Zürich 2004, 248 Seiten, Fr. 38.–, ISBN 3-0340-0694-2.

In den Jahren des Zweiten Weltkriegs und kurz danach hätte im Zentrum der Schweiz ein Kraftwerk der Superlative entstehen sollen: Mit einem Staubecken von über 1,2 Mrd. m^3 Fassungsvermögen und einer installierten Leistung von fast 1300 MW wäre es das grösste je in den Alpen gebaute Wasserkraftwerk geworden. Das Projekt besass alle technischen und energiewirtschaftlichen Vorteile und nur einen, allerdings gewichtigen, Nachteil: der Stausee hätte das gesamte Urserntal mit den Dörfern Andermatt, Hospenthal und Realp überflutet.
Das Buch geht der Frage nach, warum das Urserenprojekt nicht realisiert werden konnte. Die Auseinandersetzung um das Kraftwerk Urseren war der Ausdruck einer Modernisierungskrise: Technischer Fortschritt stand gegen die traditionsverbundene Heimatliebe, das Interesse der Urschner an der Erhaltung ihrer Existenzgrundlage gegen das Interesse einer gesicherten Landesversorgung mit Elektrizität. Letztlich entscheidend für das Scheitern war die Tatsache, dass ein technisches Grossprojekt, das derart massiv in die Interessensphäre anderer eingreift, dass ganze Dörfer und geschlossene Siedlungsgebiete geopfert werden müssten, sich gegen den Willen der Betroffenen nicht durchsetzen lässt, wenn diese darüber politisch frei mitbestimmen können und wenn Solidarität unter der betroffenen Bevölkerung und den für den Entscheid zuständigen Behörden besteht. Ursern ist um die Mitte des 20. Jahrhunderts zu einem Zeichen dafür geworden, dass nicht alles, was technisch machbar und wirtschaftlich sinnvoll erscheint, sich auch politisch und gesellschaftlich durchsetzen lässt.

Th. Bamberg, P. Pellandini:

Tessinarchitektur

Die junge Generation

Deutsche Verlags-Anstalt, München 2004, 160 Seiten, E 69.90, ISBN 3-421-03465-6.

Die Tessiner Schule ist seit mehreren Jahrzehnten ein Inbegriff für innovative und anspruchsvolle Architektur. Nach dem Aufbruch der siebziger Jahre ist fast «unbemerkt» eine neue Generation junger Architekten nachgewachsen, die hier erstmals umfassend porträtiert wird. In der Auseinandersetzung mit der grandiosen Landschaft, dem kulturellen Erbe und renommierten Architekten wie Aldo Rossi, Mario Botta und vielen anderen haben sie zu einer ganz eigenen Formensprache gefunden. Die vorgestellten Projekte reichen von Einfamilienhäusern über Hotels und Museen bis zu den Gebäuden der Universität Lugano. Sie machen die Entwicklungen, die die Tessiner Schule in den letzten Jahren erlebt hat, greifbar und liefern Anregungen für zeitgemässes Bauen.

F. Maier-Solgh, A. Greuter:

Europäische Stadtplätze

Mittelpunkte urbanen Lebens

Deutsche Verlags-Anstalt München, 160 Seiten, E 86.–, ISBN 3-421-03375-7.

Als Markt- oder Kirchplatz, als Versammlungs- oder Paradeplatz, als Ort der Repräsentation weltlicher oder kirchlicher Macht waren Plätze schon immer Zentren europäischer Stadtkultur. Heute, da der öffentliche Raum wieder an Bedeutung gewinnt, lässt sich gerade an ihnen sichtbar machen, welchen gestalterischen Mitteln man zutrauen kann, urbane Qualitäten wieder zu beleben. Hierzu bietet das Buch ein Panorama der aktuellen europäischen Platzkultur vor dem Hintergrund ihrer Geschichte. Es porträtiert mehr als fünfzig bedeutende alte und zeitgenössische Stadtplätze und erläutert, was ihren Erfolg begründet, worin ihre «Aufenthaltsqualität» besteht.

Dirk Bühler:

Brückenbau im 20. Jahrhundert

Gestaltung und Konstruktion

Deutsche Verlags-Anstalt, München 2004, 160 Seiten, E 79.90, ISBN 3-421-03479-6.

Entwurf und Ausführung einer Brücke sind seit jeher eine grosse Herausforderung für Architekten wie Ingenieure. Für den Benutzer und Betrachter haben die verbindenden Baukunstwerke nach wie vor eine ungeheure Faszination. Das Buch stellt wegweisende Brückenbauten des 20. Jahrhunderts vor, unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Tragwerke und Baumaterialien sowie des Zusammenspiels von Form und Funktion.

Fridolin Wicki wird neuer Leiter der Eidgenössischen Vermessungsdirektion

Die Geschäftsleitung des Bundesamtes für Landestopografie swisstopo hat den 41-jährigen Fridolin Wicki, wohnhaft in Aarau, per 1. Januar 2005 zum Leiter der Eidgenössischen Vermessungsdirektion ernannt. Er folgt auf Jean-Philippe Amstein.

Fridolin Wicki besuchte die Grundschulen und das Gymnasium in Aarau und studierte anschliessend an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Er schloss seine Studien 1990 als diplomierter Vermessungsingenieur ETH ab. 1992 bestand er erfolgreich die Prüfungen für das Eidgenössische Patent für Ingenieur-Geometer und 1998 promovierte er zum Doktor der Technischen Wissenschaften mit dem Thema «Robuste Schätzverfahren für die Parameterschätzung in geodätischen Netzen».

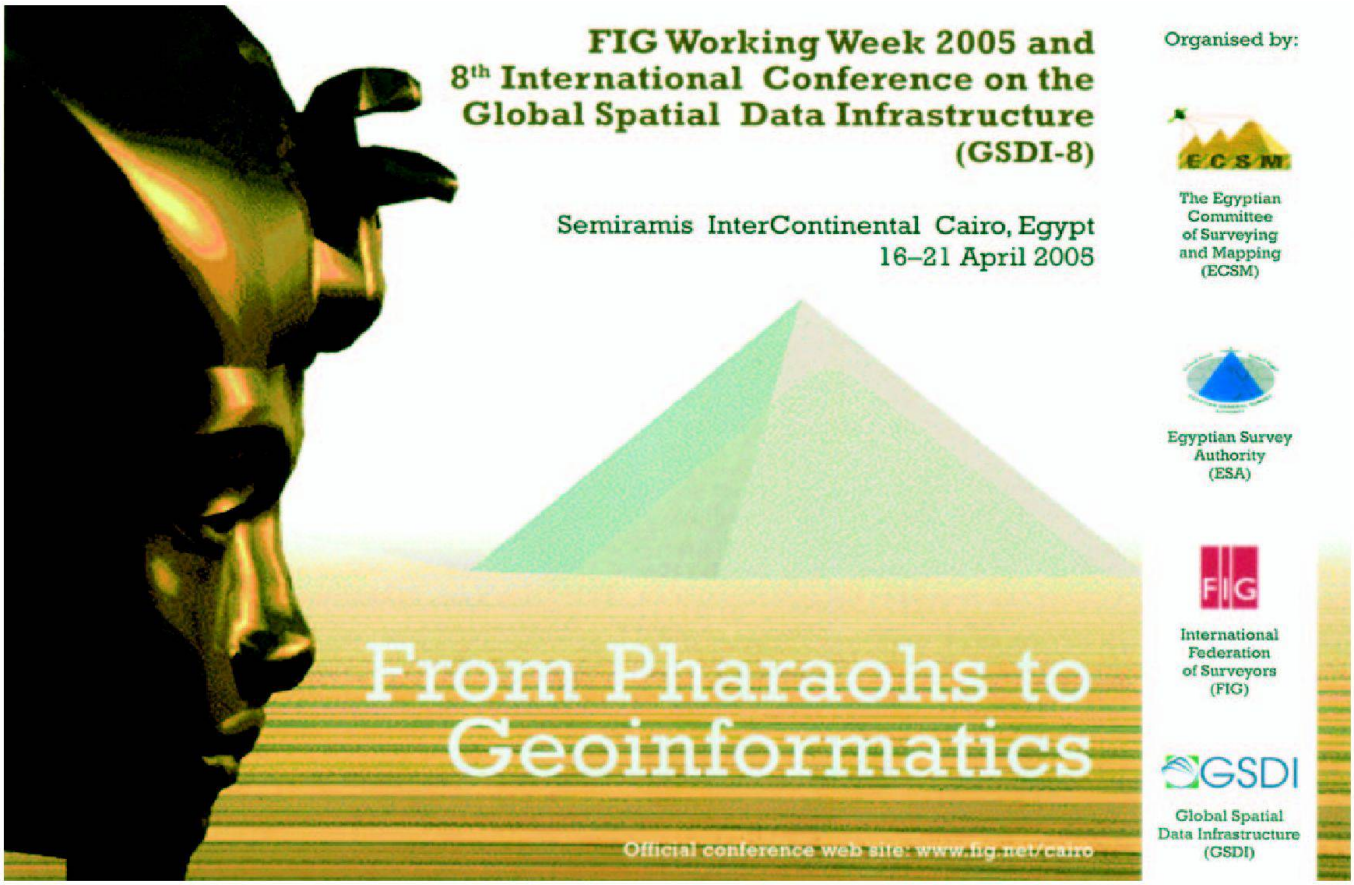
Nach mehrjähriger Tätigkeit als stellvertretender Kantonsgeometer beim Vermessungsamt des Kantons Aargau wechselte Herr Wicki 2000 in die Eidgenössische Vermessungsdirektion. Er ist zurzeit Leiter des Prozesses Oberleitung Amtliche Vermessung und seit 1. Oktober 2004 Leiter a.i. der Eidgenössischen Vermessungsdirektion.

Bundesamt für Landestopografie

Fridolin Wicki est le nouveau responsable de la Direction fédérale des mensurations cadastrales

La direction de l'Office fédéral de topographie swisstopo a nommé M. Fridolin Wicki, 41 ans, domicilié à Aarau, responsable de la Direction fédérale des mensurations cadastrales à partir du 1er janvier 2005. Il prend ainsi la succession de M. Jean-Philippe Amstein.

Fridolin Wicki a suivi sa scolarité obligatoire puis le gymnase à Aarau, avant de poursuivre ses études à l'Ecole polytechnique fédérale de Zürich. Il termina ses études en 1990 en tant que ingénieur EPF diplômé en mensurations. Il passa avec succès les examens pour l'obtention du brevet d'ingénieur géomètre en 1992, avant d'être promu au titre de Docteur en sciences techniques en 1998 avec un sujet de thèse intitulé «Compensations robustes pour l'estimation des paramètres dans les réseaux géodésiques».

Après plusieurs années d'activités en tant que remplaçant du géomètre cantonal au Service cantonal du cadastre du canton d'Argovie, Monsieur Wicki a rejoint la Direction fédérale des mensurations cadastrales en 2000. Il y exerce actuellement la fonction de responsable du processus direction générale de la mensuration officielle, et de responsable a.i. de la Direction fédérale des mensurations cadastrales depuis le 1er octobre 2004.

Office fédéral de topographie